

In den letzten Tagen ist in vielen Regionen die Maisaussaat gestartet. Die Einarbeitung der Zwischenfrüchte und die Saatbettbereitung auf den schweren Standorten ist im Gange, wurde aber durch die Niederschläge am vergangenen Wochenende ausgebremst. Nach dem Abtrocknen der Böden und mit steigenden Bodentemperaturen wird in den kommenden Tagen auch dort der Mais gelegt werden.

TBA-Auflage beachten

Die Strategie für die Maisherbizide muss frühzeitig geplant werden. Aufgrund der Anwendungsverordnung NG362 für den Wirkstoff Terbutylazin (TBA) dürfen einige Maisherbizide, wie z.B. Spectrum Gold oder Calaris, nur noch einmal in drei Jahren eingesetzt werden. Das betrifft insbesondere die engen Maisfruchtfolgen, da diese Einschränkung rückwirkend gilt. Falls auf einer Fläche in den beiden vergangenen Jahren TBA-haltige Herbizide eingesetzt worden sind, muss in diesem Jahr eine TBA-freie Lösung gefahren werden.

Bewährte TBA-freie Strategie mit Adengo

Neben der TBA-Auflage schränkt der Wegfall von Wirkstoffen die Auswahl bei den Bodenherbiziden deutlich ein. Dennoch bietet die Bodenfeuchtigkeit durch die Niederschläge der letzten Tage gute Möglichkeiten, die Herbizidmaßnahme umzustellen auf eine Spritzfolge mit Voraufbau + Nachlage blattaktiver Produkte. Adengo bringt neben hohen Wirkungsgraden gegen alle Hirsearten eine Grundleistung gegen viele Unkräuter mit. Wegen der besseren Verträglichkeit sollte Adengo im Voraufbau gefahren werden, selbst bei trockenen Bedingungen. In diesem Fall zeigte in unseren Versuchen die Zugabe von 0,5-0,8 l/ha Spectrum eine Verbesserung der Wirkungsgrade. Spätestens mit nachfolgenden Niederschlägen setzt die Wirkung von Adengo ein.

Steht der Mais in einer dreijährigen Fruchtfolge, können alternativ Herbizid-Lösungen mit Terbutylazin (TBA) eingesetzt werden (z.B. Spectrum Gold [VA], Successor T [ab EC 10]). TBA besitzt eine leistungsstarke Breitenwirkung und unterstützt viele Maisherbizide in der Wirkungsgeschwindigkeit.

Was tun bei bestehender Altverunkrautung?

Die Bodenherbizide wirken in erster Linie auf keimende Unkräuter. Bestehende Altverunkrautung wird nicht ausreichend erfasst. Daher startet man idealerweise mit einem „sauberen Acker“ in die Maissaison. Sollte nach der Saat noch Altverunkrautung vorhanden sein, kann dem Bodenherbizid ein Glyphosat zugesetzt werden. Voraussetzungen dafür sind:

- einwandfreie Saatgutablage
- Einsatz bis maximal drei Tage nach der Saat
- kein Einsatz in Wasserschutzgebieten
- Glyphosat-Produkt mit Zulassung „nach der Saat“ (z.B. Roundup Future, Credit Xtreme)

Voraufbau

Terbutylazin-freie Lösung

Gewässer-
abstände:
Regelabstand
90/75/50 %

**Alle Hirsearten +
Mischverunkrautung**

**Adengo
0,25 l/ha**

5
1*/1*/1*

**Nachlage
(z.B. Elumis P Pack)**

* Länderspezifischer Mindestabstand

BBCH 00

05

11

12

13



© BBCH-Stadien: Bayer CropScience